

FR: Sa., 17.11.2007

Kontroversen um Kinzigbogen

Ausschüsse stimmen mehrheitlich für Bebauungsplan / Einzelhandelsverband warnt

Von Pamela Dörhöfer

Nur noch Positives konnten die Vertreter der vier regierenden „Kleeblatt“-Fraktionen von SPD, FDP, Grünen und Bürgern für Hanau dem geplanten neuen Viertel Kinzigbogen abgewinnen.

Erwartungsgemäß haben am Donnerstag deshalb die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses und des Struktur- und Umweltausschusses mehrheitlich zugestimmt, einen Bebauungsplan für das Areal des ehemaligen Gleisbauhofs aufzustellen.

Dort sollen ein Fachmarktzentrum, ein Freizeitcenter und ein größeres Wohngebiet entstehen. Dennoch führte das Thema noch

einmal zu einer mehr als dreistündigen, emotionalen Debatte mit zumeist bekannten Argumenten. So sind sich die Befürworter aus der Koalition sicher, dass der großflächige Einzelhandel Kunden nach Hanau ziehen, eine bauliche Lücke im Lamboy schließen, diesen Stadtteil stärken, die City aber nicht schwächen werde.

Die Skeptiker aus den Oppositionsparteien CDU und Linke sowie aus dem Einzelhandel sind vom Gegenteil überzeugt: dass die Kaufkraft in Hanau nicht ausreiche, ein derart großes Zentrum zu verkraften, und dass es wie ein Fremdkörper im Lamboy wirken und der Innenstadt sehr wohl schaden werde, weil es Kunden an der Peripherie abfange.

Viele gaben an diesem Abend ihr Statement ab, doch die eigentlichen Protagonisten waren Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) und Heinz-Jürgen Sohn, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, die beide ein-

dringlich ihre kontroversen Standpunkte vertraten.

Kaminsky präsentierte sich geradezu wild entschlossen und forderte, nicht länger zu warten und diese „richtungweisende Entscheidung“ zu treffen, die überdies politischer Natur sei und „uns von keinem Gutachter abgenommen werden“ könne. Münchner Experten waren zu dem Ergebnis gekommen, dass drei Zentren am Gleisbauhof, Schlachthof und Freiheitsplatz unrealistisch seien, genau so ist es jetzt aber geplant.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky sieht wichtiges Signal an Investoren

Kaminsky hingegen ist überzeugt, dass Hanau ohne das Fachmarktzentrum im „aggressiven Wettbewerb“ mit Kommunen im gesamten Rhein-Main-Gebiet nicht mithalten könne. Vor allem aber wird er nicht müde, zu betonen, wie wichtig das positive Votum als

„Signal an Investoren“ sei, auch an jene, die zukünftig „Kapital in die Stadt bringen wollen“.

Einzelhandelschef Sohn hielt dagegen. Das Wettfeiern mit anderen Kommunen sei „gefährlich“. Er warf den Stadtoberen vor, dem „Kampf jeder gegen jeden“ das Wort zu reden. Außerdem: „Das Fehlen bestimmter Fachmärkte stellt kein Manko dar.“

Zudem überstiegen die geplanten Flächen „den Bedarf bei Weitem“ und würden der Innenstadt ebenso schaden wie dem wohnortnahen Einkaufen von Lebensmitteln.

Andere Branchen wiederum bedeuteten Konkurrenz zum Einzelhandel in der City, so etwa die Sparten Büro, Sport und Fahrrad. „Unverständlich“ sei es ihm, sagte Sohn, dass die Ergebnisse der Münchner Expertise außer Betracht blieben. Damals war man einhellig der Ansicht, zunächst den Freiheitsplatz zu gestalten und sich danach erst Schlachthof und Gleisbauhof zu widmen.

erfertigt "Paket-konfektioniert"

EU BEZAHLT SICH

in einem Tag die Komplett-Montage

TECHNIKER in wallau

719 Wallau
ssenstr. 10

walle